

Professionalisierung der Lehrkräftefortbildung stärken! Good Practice – Transfer – Vernetzung

Tagung des Deutschen Vereins zur Förderung der Lehrerinnen- und Lehrerfortbildung (DVLfB) in Kooperation mit der Evangelischen Akademie Loccum, 16.-17.6.2023

Workshop Kurzbeschreibungen

Workshopreihe I: Freitagnachmittag

WS 1: Qualifizierung von Fortbildenden: modularisiert, kollaborativ mit Wissenschaft, länderübergreifend

Für Fort- und Weiterbildung stellt das lehrende Personal und dessen Professionalität die wichtigste Einflussgröße für eine wirksame und qualitativ hochwertige Gestaltung von Lehr-Lernprozessen dar (Martin et al., 2016). In dem Workshop wird in Form einer Fallstudie das niedersächsische Qualifizierungsmodell für Fortbildende, das in einer Kooperation des Landesinstituts (NLQ) mit den Universitäten Braunschweig und Vechta entwickelt und Anfang 2020 etabliert wurde, in seiner Struktur präsentiert und hinsichtlich zentraler organisatorischer, didaktischer und methodischer Aspekte - auch anhand ausgewählter Evaluationsergebnisse - diskutiert.

Ausgehend von der Frage, wie Standards für Fortbildungstätigkeiten aussehen könnten, wird das in dem Kooperationsprojekt entstandene Kompetenzprofil für in Fortbildung Tätige vorgestellt und besonders hinsichtlich der notwendigen digitalen Kompetenzen befragt. Die inhaltliche Struktur von Qualifikationsprozessen wird in vielen Ländern in Modulkonzepten gefasst. Am Beispiel der Fortbildungsmodule des NLQ werden Vergleiche mit den Konzeptionen anderer Bundesländer angestellt und die Auswahlstrategien von Qualifizierungsschwerpunkten erörtert.

In einem weiteren Schritt wird die Bedeutung von Netzwerken für die Tätigkeit der Fortbildenden thematisiert. Am Beispiel von Netzwerken aus anderen Fortbildungsbereichen soll nach den Möglichkeiten einer länderübergreifenden Community of Practice über die Tagung hinaus gefragt werden.

Moderation und Input: Dietlinde Vanier, Braunschweig / Dieter Schoof-Wetzig, Hannover / Volkmar-Sebastian Knoke, Hildesheim

WS 2: Schulinterne Fortbildungen – Gelingensbedingungen für eine professionelle Qualifizierung im System Schule

Gute Schulen entstehen nicht durch Regulierung von außen oder oben, sondern sind selber „Motor der Schulentwicklung“ (Rolff 1998). Dies wird im Zuge der Neuen Steuerung auch von den Bildungsadministrationen der Länder eingefordert.

Schulen, die im Rahmen der vorgegebenen Ziele ihre Entwicklung und die Wege zur Zielerreichung weitgehend selbst steuern, müssen sich auch um die Entwicklung ihres Personals und die Erweiterung von dessen Kompetenzen kümmern.

Professionalisierung ist damit nicht mehr nur die individuelle Angelegenheit einzelner Lehrpersonen, sondern wird zur Aufgabe der gesamten Schule. Damit gewinnen die verschiedenen Formen der schulinternen und kollegialen Qualifizierung (SchiLF), die es vereinzelt und weitgehend unsystematisch immer schon gab, an zentraler Bedeutung.

- Input zum Forschungsstand und zu den rechtlichen Regelungen in den Ländern
- Fragestellung: Gelingensbedingungen für ein schulinternes Qualifizierungssystem? (u.a. Teamstrukturen, Zeitgefäße, Formate, Qualifizierungsplanung, Ressourcen...)
- Wie können Landesinstitute/Kompetenzzentren SchiLF unterstützen?
- Erarbeitung von Handlungsvorschlägen
- Vorstellung der SchiLF-Praxis in ausgewählten Schulen
- Exkurse: Teacher Learning in Singapur/Hospitationsschulen in Hamburg
- Bilanz: Drei Vorschläge zur Professionalisierung von SchiLF

Moderation und Input: Peter Daschner, Hamburg / Ulrike Heinrichs, Oldenburg / Alexander Brand, Hamburg

WS 3: Heterogenität in der Schule: Individuelle Förderung und faire Lernchancen

Der Umgang mit Heterogenität und Vielfalt im Kontext von Schule ist ein fach- und unterrichtsübergreifend relevantes Querschnittsthema, welchem sich auch die Lehrer:innenfortbildung in vielfältiger Art und Weise annimmt.

Doch auch wenn in den letzten Jahren zahlreiche Konzepte zur Bearbeitung dieses breiten Themenfelds für die dritte Phase der Lehrer:innenbildung entwickelt und erprobt wurden, bleiben Fortbildungen zum Umgang mit Heterogenität und Vielfalt eine herausfordernde Angelegenheit und bringen oftmals nicht den gewünschten Effekt. Dies liegt zum einen an der Komplexität des Themas selber, aber auch an ungeeigneten Fortbildungsformaten, einer fehlenden multiprofessionellen Ausrichtung sowie dem Missstand, dass Kollegien nicht gemeinsam an dem Thema arbeiten.

Das Niedersächsische Landesinstitut für schulische Qualitätssicherung (NLQ) hat sich diesen Herausforderungen gestellt und entwickelte die „Qualifizierungsmaßnahme inklusive Schule“ (QuiS), in deren Rahmen speziell hierfür qualifizierte Lehrkräfte, genannt „Multiplikator:innen inklusive Schule“ (MiS), mehrteilige, bedarfsorientierte Fortbildungen für ein Gesamt- oder Teilkollegium einer Schule anbieten.

Im Workshop wird das Konzept dieser Qualifizierungsmaßnahme vorgestellt. Daran anknüpfend, setzen sich die Teilnehmer:innen des Workshops mit der Frage auseinander, welche Gelingensbedingungen für Fortbildungen zum Thema Heterogenität und Diversität sich aus diesem Good-Practice-Beispiel ableiten lassen können.

Moderation und Input: Wiebke Niebuhr, Hildesheim / Ina Biederbeck, Flensburg

WS 4: Personalentwicklung als Führungsaufgabe: Schulleitung dafür qualifizieren

In Zeiten von teilweise krisenhaftem, dynamischem Wandel, von Bildungsungerechtigkeit und Digitalisierung stehen Schulen vor besonderen Herausforderungen. Kompetenzen und entsprechende Qualifikation von Schulleitungen haben deshalb einen herausragenden Stellenwert, wenn gute Schule gelingen soll. Professionalisierung und Personalentwicklung des pädagogischen Personals bilden ein Zentrum wirksamen Schulleitungshandelns. Schulleitung hat dabei die Einzelperson und die Entwicklungsschwerpunkte der Schule im Blick. Der Workshop vermittelt Orientierungswissen, verbunden mit anwendungsbezogenen Qualitätskriterien für Handlungsfelder und Instrumente schulischer Personalentwicklung: Personalgewinnung und -beförderung – Dienstliche Beurteilung – Mitarbeitergespräche, Zielvereinbarungen und Anreize – Fortbildung und multiprofessionelle Teamentwicklung. Neben Inputs durch die Referenten haben die Teilnehmenden vor allem Gelegenheit, in wechselnden Austauschformaten die Erkenntnisse zu reflektieren, auszuprobieren und dabei voneinander zu lernen.

Moderation und Input: Hajo Sassenscheidt, Hamburg / Marcus Pietsch, Lüneburg

Workshopreihe II: Samstagvormittag

WS 5: Teacher Learning statt Lehrkräftefortbildung – Stärkung einer professionellen Lernkultur im Kollegium

Neben der Qualität ist der Faktor Zeit immer ein zentraler, wenn es um Fortbildungsaktivität geht: Wer kennt es nicht, nach einem langen Unterrichtstag „auch noch zur Fortbildung“? Leider ist zudem wissenschaftlich belegt, dass die Inhalte von Fortbildung in vielen Fällen nur geringen Einfluss auf den Unterricht und das Lernen selbst haben. Das liegt u. a. daran, dass ein noch so wertvolles Angebot kaum Wirksamkeit entfalten kann, wenn die Passung zwischen Bedarfen, Akteurskonstellationen und Rahmenbedingungen der Nutzungsseite nicht vorliegt. (Angebot-Nutzungsmodell-LK-Fortbildung, Lipowsky et. al, 2021). Zudem wissen wir, dass nur eine kontinuierliche Intervention in der Professionellen Lerngemeinschaft des Kollegiums geeignet ist, tatsächlich bis auf die Lernebene der Schülerinnen und Schüler Wirksamkeit zu entfalten (ebend.).

Deshalb werden zukünftige Formen in der dritten Phase einen erheblichen Fokus bekommen, die weniger den aktuell meist praktizierten Formaten der Lehrkräftefortbildung zuzuordnen sind, sondern eine kontinuierliche Qualitätsentwicklung („teacher learning“) meinen:

- Direkte Diagnostik, Reflexion und Intervention der eigenen Arbeit
- Kollaborative Entwicklung von Lehr- und Lernsituationen
- Einbezug externer Expertise direkt für das Lernen der Schülerinnen und Schüler

Dieser Workshop verfolgt das Ziel, den Horizont für eine „lernseitige“ (@Schratz) 3. Phase zu eröffnen und zu diskutieren.

Moderation und Input: Ulf Schweckendiek, Kiel / Michael Schratz, Innsbruck / Alexander Brand, Hamburg

WS 6: Quer- und Seiteneinstieg: Qualifizierte Zugänge in den Lehrerberuf

Das aktuell beherrschende und „aller Voraussicht nach in den kommenden 20 Jahren“ (SWK) noch bestehende Thema „Lehrkräftemangel“ gefährdet alle anderen Reparatur- und Reformvorhaben im Schulbereich. Schon 2025 fehlen 25.000 (SWK) bzw. 40.000 (Klemm) ausgebildete Lehrkräfte. Bereits seit einigen Jahren fallen in mehreren Bundesländern ca. die Hälfte aller Neueinstellungen auf den Quer- und Seiteneinstieg. Auf diesem Feld gibt es bisher keine Standards, große Unterschiede bei den Konzepten der Länder, kaum Empirie und Austausch und keine Vergleichbarkeit der Abschlüsse.

Die zentrale Fragestellung dieses Workshops lautet: Wie können die (konkurrierenden) Ziele des Quer- und Seiteneinstiegs – gute und nachhaltige Qualifizierung versus möglichst schneller und umfangreicher Unterrichtseinsatz – erreicht werden? Neben Inputs zur Spannweite der „Lösungen“ in den Ländern und der Vorstellung von Good-Practice-Beispielen aus Sachsen und Berlin geht es insbesondere um die Erarbeitung von Kriterien für einen qualifizierten Quer- und Seiteneinstieg sowie die Frage nach Vernetzungsmöglichkeiten der Akteure auf diesem Feld in den drei Phasen der Lehrerbildung.

Moderation und Input: Peter Daschner, Hamburg / Karen Wittig, Dresden / Amber Jensen, Hamburg

WS 7: Wirksame Fortbildungsformate: Orientierung, Standardentwicklung, Fortbildungsportfolio

Über Fortbildungsformate bzw. Fortbildungstypen gibt es bisher weder einen Begriffskonsens noch entscheidungsrelevante empirische Studien. Kriterien für den zielorientierten Einsatz von Fortbildungstypen bzw. -formaten beruhen weitgehend auf individuellen oder institutionellen Erfahrungswerten. Häufig beschränkt sich die Orientierung auf Zeitraster (One-Shot, Kurzfortbildung, Tagesveranstaltung, mehrteilige Fortbildung) oder auf mediale (digital, hybrid, blended, in Präsenz) und lokale (schulintern, extern etc.) Kennzeichnungen. Über die Konzeption der jeweiligen Angebote ist damit noch nichts gesagt.

Wirksame und das heißt zielerreichende Fortbildung unterliegt aber – wie auch lernwirksamer Unterricht – Gestaltungsprinzipien. Im Workshop wird daher einerseits ein Orientierungsmodell (Vanier 2018) vorgestellt, das eine transparentere Ziel-Mittel-Relation ermöglicht und in Niedersachsen seit 2020 genutzt wird. Andererseits wird es um Governance-Erfahrungen bei der Umsetzung von Angebotskonzeptionen in Nordrhein-Westfalen gehen, die Kriterien wirksamer Fortbildung entsprechen (Darling-Hammond et al. 2017, Wahl 2020, Lipowsky & Rzejak 2021). Die Teilnehmenden werden eingeladen ausgehend von den berichteten Befunden ihr je eigenes Fortbildungsportfolio gemeinsam mit der Workshopleitung zu reflektieren und Ideen für Standards zu diskutieren.

Moderation und Input: Dietlinde H. Vanier, Braunschweig / Peter Gatzweiler, Köln

WS 8: Bedarfserfassung in der Lehrkräftefortbildung: individuelle und schulische Qualifizierungsbedarfe in die Fortbildungsplanung einbeziehen

Relevante, praxisorientierte und wirksame Fortbildung und Beratung von Lehrpersonen benötigt eine konkrete und strukturierte Erfassung der Unterstützungsbedarfe der Schulen. In den Fortbildungseinrichtungen gibt es zwar geregelte sachorientierte Verfahren für das Zustandekommen von Angeboten an Fortbildungen und Beratungen. Allerdings stellen dabei Vorgehensweisen, die die Bedürfnisse des pädagogischen Personals und den institutionellen Bedarf – insbesondere von Schulen – *systematisch-empirisch* erfassen, nach wie vor eine Ausnahme dar.

Im vorliegenden Workshop wird zunächst – auf der Grundlage einer Recherche bei den staatlichen Fortbildungseinrichtungen der Bundesländer – die vorherrschende Praxis der Bedarfserfassung skizziert und sodann ein gelungenes Beispiel einer systematischen Erfassung und „Verarbeitung“ von einzelschulischen Fortbildungsbedarfen vorgestellt. Wie funktioniert ein solches Online-Bedarfserfassungsmodul? Welche Vorteile zeigen sich in einer zentralen Verortung des Moduls auf Landesebene? Welche Chancen ergeben sich aus solch einem Erfassungssystem für die zentrale Qualitätssteuerung von Fortbildung und Beratung? Die Antworten des Praxisbeispiels auf diese Fragen sollen zum anschließenden Austausch anregen und weiterführende Überlegungen einer systematischen Bedarfserfassung diskutierbar machen.

Moderation und Input: Ulrich Steffens, Wiesbaden / Kerstin Baumgart, Bad Berka
